

# M

MEINUNG

## Tageskommentar

# Das grosse Miteinander

Lars Morger  
über das Eidgenössische  
Schwingfest in Pratteln



Was waren es einmal mehr für zwei wunderbare Tage am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Pratteln. Meist gutes Wetter, ein fast perfekt organisierter Anlass und sensationelle Stimmung prägten das «Eidgenössische» 2022. Fast 51 000 Zuschauer im Stadion, Hunderttausende darum herum und fast eine Million an den heimischen Fernsehbildschirmen wurden Zeugen eines Events, an dem die Schweiz sich selbst so feiert wie sonst nirgendwo.

Die Grösse des Fests hat zwar mittlerweile gigantische Dimensionen erreicht. Das gefällt nicht allen im traditionsbewussten Schwingsport. Doch Kritik gehört bei einem solchen Anlass dazu. So feiern die Schwingerfamilie und mit ihr viele weitere aus dem ganzen Land ohne grosse Probleme friedlich und zusammen. Das grosse Miteinander ist etwas, das gerade in diesen unsicheren Zeiten wohltuend ist, etwas, das zeigt, wie es auch gehen kann, ohne dass man sich ständig gegenseitig an den Kragen muss. Man fühlt sich an keinem anderen Anlass in der Schweiz dem Land und dem Anderen so verbunden wie am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest.

Der Mittelpunkt des Festes war das Schwingen. Hochklassige Kämpfe, laute Fans, Gänsehautmomente und am Schluss mit Joel Wicki ein verdienter Sieger. Es gehört zu den Eigenheiten dieses urschweizerischen Sports, dass ein «König» gekürt wird. Dieser wird in den nächsten drei Jahren die Schlagzeilen der Medien einnehmen, lukrative Sponsoren anziehen und der neue Liebling der Schweizer sein.

In drei Jahren wird auf dem Flugplatz in Mollis im Glarnerland das nächste Mal die Krone vergeben. Auch dann wird es ein Fest in dieser Grösse geben. Auch dann werden wieder Hunderttausende beim grössten Anlass der Schweiz dabei sein und die Schweiz und miteinander feiern. Friedlich, zusammen und mit Freude.

Berichte Seiten 19 bis 23

@ Lars Morger, Sportredaktor  
lars.morger@somedia.ch

## Il favonio

# Augusto Giacomettis Spuren

Marco Giacometti\*  
über den bedeutenden  
Bündner Maler, der  
vor 75 Jahren starb



Wenn ich noch lebe, werde ich, wie im letzten Jahr, im Juni nach Stampa kommen. Kommst Du mir dann bis Maloja entgegen?», schrieb Augusto Giacometti im März 1947 an Bianca, die Tochter seiner Cousine Savina. Dazu sollte es aber nicht mehr kommen, der Künstler starb am 9. Juni. Augusto war in der Kriegszeit 1939–1945 wieder jährlich aus Zürich in seine Heimat gekommen. Zuletzt hatte er mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und wünschte, im Friedhof der Kirche San Giorgio begraben zu werden; sein Cousin zweiten Grades, Giovanni, lag bereits seit 1933 dort.

Augustos Spuren finden sich jedoch nicht nur in Stampa, wo unzählige Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle und Ölgemälde entstanden. Seine Biografie, wie sie kürzlich erstmals auf der Grundlage einer langen Serie von Schriften veröffentlicht wurde, zeigt eine intensive Vernetzung mit Persönlichkeiten aus anderen Teilen Graubündens. Dies beginnt mit Men-

schen aus seinem schulischen Umfeld in der Bündner Kantonsschule, die er ohne Abschluss im Februar 1894 verliess, um das Studium an der Kunstgewerbeschule in Zürich aufzunehmen.

Am Anfang seiner Karriere stellte der junge Augusto seine Werke dann mehrmals in St. Moritz, Davos und Chur aus, hier noch bevor die Villa Planta als Ort der Kunst ihren Betrieb aufnahm. Ein erster Auftrag im Bündner öffentlichen Raum kam aus Davos, wo Augusto für das Krematorium «Die Verklärten» schuf. Es folgten mehrere Buntfenster in Kirchen Nordbündens, die sein Freund Martin Risch renovierte, angefangen mit der Churer Martinskirche. Auch für Davos entstand ein Buntfenster, hier im Austausch mit Landmann Erhard Branger.

Auch der Kunsthistoriker Erwin Poeschel, zunächst in Davos, und der Misoixer Kantonschullehrer Arnoldo M. Zandralli, Augustos bedeutendste Biografen, zählten zu den Bündner Freunden des Malers. Aus Giacomettis Nachlass, den Poeschel erbt, stammen denn auch neun bedeutende Gemälde, die der Bündner Kunstverein zum bescheidenen Preis von 32 000 Franken für das Bündner Kunstmuseum erwerben konnte, nachdem die Bündner Regierung auf eine hohe Steuer verzichtete.

Augusto avancierte in den Zwanziger- und Dreissigerjahren nicht nur zu einem geschätzten Künstler, sondern auch zu einem angesehenen Kulturpolitiker, der für die Schweiz Ausstellungen in Venedig, Paris und Wien organisierte. Zum 1. Januar 1939 wählte ihn der Bundesrat schliesslich zum Präsidenten der eidgenössischen Kunstkommission, die er bis zu seinem Tod führte. Für Graubünden bedeutsam war eine Ausstellung von Malern Italiensbündens in der Berner Kunsthalle, die Augusto mit der lokalen Sektion der Pro Grigioni Italiano im Jahr 1944 organisierte.

Es bleibt aber die Ironie, dass die in Gedenken an Augusto in Bern, Zürich und Chur bestehenden Giacometti-Strassen heute in erster Assoziation an den international bekannten Künstler Alberto Giacometti denken lassen. Als Heimat Augustos und der weiteren Giacometti-Künstler verhilft das Bergell Graubünden zu einer besonderen kulturellen Identität und zu einer Ausstrahlung weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Stampa ist bereit, ein verstärktes Engagement des Kantons bei der Vermittlung und Pflege dieses kulturellen Erbes ersten Ranges anzunehmen.

\* Marco Giacometti, geboren 1960, war früher als Wildtiermediziner tätig und unterrichtet heute als Sekundarschullehrer im Bergell. Er leitet das Centro Giacometti in Stampa.

## Montagsblick von Lucas Pitsch



Graphic Art – ein einsam gelegener Bauernbetrieb im Rheintal, eine Zufahrtsstrasse und dazugehörige landwirtschaftliche Nutzflächen im zarten Licht bei bewölktem Himmel. Das sind die wenigen Zutaten, die aus der Vogelperspektive aus einer unscheinbaren Landschaft einen echten Hingucker ergeben. Oft ist weniger einfach mehr – auch in der Naturfotografie.

Bild und Text Lucas Pitsch

## IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG  
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion),  
Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung),  
Mitglied der Chefredaktion: Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommerausrasse 32, 7007 Chur,  
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare,  
davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

Reichweite 142 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-1)  
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommerausrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50  
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch;  
nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch

© Somedia

## TWEET DES TAGES

«Hier hat ein Buchladen Leseproben mit einem «Zu verschenken»-Schild auf eine Bank am Eingang gestellt und irgendwer hat daraufhin die Bank mitgenommen.»

@kriegundfreitag

## TOPSTORYS ONLINE

1 **Pratteln 2022:**  
Armon Orlik holt seinen dritten Eidgenössischen Kranz.

2 **Zeugenaufwurf:**  
Heftige Kollision zwischen Auto und Töff.

3 **WM Les Gets:**  
Nino Schurter zum zehnten Mal Cross-Country-Weltmeister.

## WIR HATTEN GEFRAGT

Verstehen Sie die Regeln des Schwingsports?

Stand: Vortag 18 Uhr  
Stimmen: 973

22 %  
Ja

78 %  
Nein

## FRAGE DES TAGES

Freuen Sie sich auf den Herbst?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch).